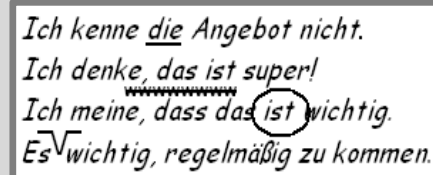


Allgemeine Hinweise für die *rater*

- Bei der Bewertung der Textproduktion steht die sprachliche Korrektheit im Vordergrund. Das Verhältnis Sprache zu Inhalt ist 2:1, das heißt, ~66% für die Sprache und ~33% für den Inhalt sind zu vergeben. Verwenden Sie für die Korrektur das auf der Rückseite der TP-Vorlage abgedruckte Bewertungsraster. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen.
- Bei zu geringer Wortzahl (<175) werden jeweils 5% für 25 Wörter abgezogen. Bei einer Wortzahl von ca. 150 Wörtern oder darunter ist der Subtest mit 0 Punkten zu bewerten. Diese Abgrenzung ist nicht als absolut, sondern nur als Richtwert zu verstehen.
- Ist offensichtlich, dass jemand die Aufgabe falsch verstanden hat, so sollten Sie den Text vor dem Hintergrund der Kriterien ‚studierfähig‘ (67-100%), ‚bedingt studierfähig‘ (57-66%) oder ‚nicht studierfähig‘ (0-33%) bewerten.
- Orthographiefehler können durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, sollen aber lediglich bei Grenzfällen, wenn es um die Frage des Gesamteindrucks geht, berücksichtigt werden.
- Aufgrund der zahlreichen Klausuren hat sich gezeigt, dass ein bis ins Detail gehendes Korrekturverfahren nicht möglich ist (siehe oben). Vier ‚Korrekturzeichen‘ haben sich durchgesetzt, nicht zuletzt, weil sie Transparenz bieten, wenn die Klausur in Abwesenheit der Korrektorin oder des Korrektors besprochen werden muss (das ist der Regelfall). Die Korrekturzeichen, die verwendet werden sollten, sind:

- Unterstreichen bei sprachlichen Fehlern
- Unterkringeln bei Ausdrucksfehlern
- Einkreisen bei Wortstellungsfehlern
- Ein Auslassungszeichen bei einem fehlenden Wort



- Der Erwartungshorizont ist wegen der relativ offenen Aufgaben-/Fragestellung sehr allgemein gehalten.
- Auf leitende, detaillierte Fragen wird in der Aufgabe verzichtet, deshalb soll ein Text möglichst folgende Bereiche abdecken: Einleitung – Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation) – persönliche Einschätzung (Stellungnahme) – Schlussteil.
- Es müssen nicht alle Vorgaben detailliert erklärt werden. Wenn die Grundlage für eine Argumentation gegeben ist, reicht eine knappe Darstellung der Angaben aus.
- Es hat sich bewährt, einen kurzen Kommentar mit Bleistift auf den Bewertungsbogen zu schreiben, da Rücksprachen somit vereinfacht und die Bewertung transparenter gemacht werden kann.

Vorlage: eine Weltkarte

Beschreibung (Vorschläge):

Das Diagramm zeigt in Prozent, welche Studienfächer im Jahr 2009 die beliebtesten waren und welche Studienfachgruppen besonders gerne von Männern bzw. von Frauen studiert worden sind. Besonders begehrt war im Allgemeinen das Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, dicht gefolgt von der Mathematik und den Naturwissenschaften. Die erste Gruppe gilt hierbei als typische „Frauen-Studienfachgruppe“, die zweite eher als „Männer-Studienfachgruppe“. Weniger beliebt bei Männern sowie bei Frauen war das Studium der Medizin. Generell kann man sagen, dass Studienfächer, die zu einem sozialen Beruf führen, bei Frauen beliebter waren, wohingegen die technischen Fächer von Männern favorisiert worden sind.

Darstellung zum persönlichen Studienwunsch und zur entsprechenden Situation im Heimatland:

Hier können die Darstellungen und Argumente sehr unterschiedlich ausfallen. Wichtig ist hier, dass dieser Teil logisch nachvollziehbar und begründet dargestellt wird.